

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 72

Samstag, den 13. September

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hegnach. (Gläubiger-Ausruf.)

Wer eine Forderung an die Elisabeth Dorothea geb. Ahe, Wittwe des Gottlob Sirt, gewes. Schneiders in Hegnach zu machen hat, muß solche bis zum 17. d. h. einreichen, widrigenfalls bei der Theilung keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Den 8. Septbr. 1851.

K. Gerichts-Notariat Waiblingen.

Waiblingen.

Verleihung des Marktstandgelds

geschieht am Montag den 15. Septbr. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus. Jeder Pachtliebhaber hat sogleich einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Gemeinderath.

Esslingen.

Nachricht für Auswanderer nach Peru in Amerika.

Ich bin in den Stand gesetzt, eine größere Anzahl tüchtiger Weingärtner durch Unterstützung der Peruanischen Regierung, welche den Weinbau in ihrem dafür sehr geeigneten Lande einzuführen beabsichtigt, um den äußerst billigen Preis von

25 fl.

samt Kost von Bremen aus bis dahin zu übernehmen.

Anderer als Weingärtner, welche dahin auswandern wollen, befördere ich zu

50 fl.

samt Kost, ab Bremen.

Besonders schnell finden ihr Unterkommen und Beschäftigung in Peru die Zimmerleute, Schmiede, Metallarbeiter,

ter, Kupfer- und Waffenschmiede u. Wagner mit einem monatlichen Gehalt von 20 bis 60 Dollars [50 – 150 fl.], ferner: Köche, Bedienten, Kutscher, Gärtner, Dienstmädchen, Haushälterinnen, Nähtärinnen, Wäscherinnen und Köchinnen, mit einem monatlichen Gehalt von 8 bis 20 Dollars [20 bis 50 fl.], ferner: Weinbauer, Landbauer und Tagelöhner, Maurer, Maler und Seidenwurmzüchter, sämmtliche 8 Dollars oder 20 fl. per Monat Gehalt neben freier Beköstigung u. Logis. Die pünktliche Erfüllung der Accords-Bestimmungen wird von der Regierung in Peru und deren Bevollmächtigten Herrn Rodulfo in Bremen überwacht.

Nähere Auskunft über das Land, seine Lage und Fruchtbarkeit, sowie über das milde Klima, und die Verhältnisse der Einwanderer zu der Regierung in Peru ertheile ich auf portofreie Anfragen.

Abfahrten finden am 30. Septbr., 31. Oktbr. und 30. Novbr. auf den Dreimaßler Ohio, Virginia und Heloise statt.

Ueberfahrts-Preise nach New York

45 fl.

New Orleans

50 fl.

Baldige Anmeldungen und Accords-Abschlüsse sind im Interesse der Auswanderer.

S. Kaffser.

Bureau Inhaber.

Waiblingen. Eine Wohnung für eine kleine Haushaltung hat billig auf Martini zu vermieten

Eisele, Bortenmacher.

Waiblingen. Ein noch neues leinwriges Faß mit Eisen gebunden, ist zu kaufen. Wolf sagt Ausgeber d. Blts

Waiblingen. Ein einwriges, und ein 12 imiges Faß hat Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Großheppach.

Wer jetzt seine leere Wein-, Obstmost- und gepichte Bierfässer mit meinen arsenikfreien Schwefelschnitten statt mit gewöhnlichen gelben Schwefelschnitten einbrennt, die Getränke und Fuhrfässer ausbrennt, erzeugt Wein, Most und Bier viel lagerhafter, weitholler und stärker, als bei dem gewöhnlichen Verfahren, und die kleine Mehrausgabe wird dadurch daß man weniger Hefe erhält, wieder ausgeglichen. Schwere, zähe und saure Weine und Most werden in 8 Tagen gut durch meine Gewürzschwefelschnitten. Von denselben kostet das Pfund 48 fr., ohne Gewürz 32 fr. und hat das Pfund 36 Schuitzen.

Bierbrauer die ihre gepichte Fässer zweimal einbrennen, erzeugen Bier, das zwei Jahre hält, indem dieser Schwefel die Pechfugen zusammenzieht und einen Firniß bildet, wodurch das Bier erhalten wird.

Dieser Schwefel ist zu haben in Waiblingen bei: Hrn. Röhr, Sirt, Pfander, Rauffmann, Stüber. In Winnenden bei Hrn. Zeller, Fink, Berisch, Gebhard. In Strümpfelbach: Hrn. Maurer, Werner. In Bittensfeld: H. Uhlend, In Neckarrens: Hr. Reichert.

Tinktur welche die Zahnschmerzen augenblicklich und bleibend lindert, das Glas zu 24 fr. und 12 fr., Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne die Schachtel zu 24, 18 und 12 fr., Haaröl zu 9 fr., Großheppacher Wasch- und Badwasser zur Stärkung der Nerven, Augen und Glieder das Glas zu 36., 24 und 12 fr., Del, sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen das Glas zu 15 und 8 fr., zu haben bei H. Sirt und Pfander in Waiblingen, Vertsch in Winnenden.

J. F. Bürkle.

Waiblingen.**(Fabriks-Auction.)**

Der Unterzeichnete wird, von vielen Seiten aufgefordert, von nun an von 4 zu 4 Wochen eine Fabriks-Auction durch alle Rubriken abhalten, wozu ich die Oberamts-Einwoher einlade mir ihre etwa entbehrliche Fabriksstücke aller Art, gegen eine unbedeutende Gebühr, zum Verkauf unter Bemerkung des Kaufwertes bei Zeit zu übergeben, sondern auch zur Auktion selbst Kaufslustige höflich einlade.

Die erste Auktion werde ich

am Mittwoch den 24. Septbr.,

Vormittags 8 Uhr

abhalten, es sind die ersteigerten Stücke aber baar zu bezahlen.

David Wurster,
Schneidermeister,

Vorkäufer und PrivatAuktionair.

Waiblingen. Dem Unterzeichneten sind 2 Wohnungen entbehrlich, wovon ich die eine vermiethe und die andere dem Verkauf ausseze. Beide Wohnungen sind im guten baulichen Zustand, haben eine sonnige Lage, und können sogleich oder bis Martini bezogen werden. Die Liebhaber hiezu können dieselben einsehen und einen Kauf und Pacht mit mir abschließen.

Häfele, Schreinermeister.

**Unterhaltungen
im Familien-Kreise.****Der Postillon.**

„Sagen Sie mir nur, Herr Postmeister; woher Sie den hübschen und gewandten Postillon haben?“ fragte am Abend vor dem Schlafengehen im Posthause, das zugleich ein Gasthof war, ein ansehnlicher Passagier; „ich bin doch schon in meinem Leben weit in der Welt herum kutschirt, aber einen solchen gewandten Postillon hab' ich nirgends angetroffen.“

„Sie meinen den Friedrich!“ lächelte der dicke Postmeister; „ja, den loben alle Passagiere. Er ist noch nicht lange bei mir.“

„Wo ist er jetzt?“

„Er hat einen Passagier zu fahren.“

„Versteht er auch andere Sprachen?“

„Nichts weiter als deutsch, worüber er sich schon öfters geärgert hat.“

„Wie heißt er und woher ist er?“

„Er heißt Friedrich Fischbach, ist * * * und war schon Soldat, so jung er auch ist.“

„Dieser ungewöhnliche Postillon muß mich morgen wieder fahren,“ fuhr der Fremde fort; „man kann sich sehr angenehm mit ihm unterhalten; denn seine Antworten sind klug und oft sehr überdacht. Gute Nacht Herr Postmeister!“

Alles ging nun zur Ruhe oder auf seinen Posten in die Expeditionsstube. Nach Mitternacht hörte man das Posthörnchen Trarah! Trarah! Es war Friedrich mit der leeren Chaise.

Bald hatte er die Pferde abgespannt, wobei ihm ein Anderer behülflich war; hierauf kam er mit einer Laterne aus dem Stalle, um in den Wagen zu schauen, ob vielleicht sein Passagier etwas darin habe liegen lassen. Wie er den Schlag geöffnet, auf den Tritt gestiegen war, und mit der Laterne in den Wagen leuchtete, fuhr er überrascht zurück; er leuchtete noch einmal hin, aber es blieb der nämliche Gegenstand — ein schönes schlafendes Mädchen!“

„Was Guckuck!“ brummte Friedrich für sich, vom Tritte steigend; „das ist mir doch ein seltsamer blinder Passagier! Aber wie dieser, ohne mein Wissen, da hinein gekommen, ist mir ein Räthsel!“ — Er war nun in Verlegenheit, was er mit dem schönen blinden Passagier machen sollte. Die Passage war jetzt, wegen der Messe, sehr lebhaft, der Wagen konnte jede Stunde wieder gebraucht werden! auch durfte es der Postmeister nicht erfahren, und seine Kameraden gar nicht, diese hätten ihn nur ausgelacht. Es half nichts, er mußte die Schlafende, welche nach der Kleidung zu urtheilen, keinem gemeinen Stande angehörte, aufwecken. — „Mademoiselle!“ rief er leise, indem er sie bei ihrer zarten Hand ergriff.

„O mein Gott!“ seufzete sie erwachend; „ich bin doch in guten Händen.“
„Sie haben von mir, dem Postillon Friedrich, nichts zu befürchten! Aber jetzt steigen Sie aus, ehe jemand kommt!“ bat er indem er das zitternde Mädchen aus dem Wagen hob.

„Nun folgen Sie mir getrost zu meiner alten Lise in's Quartier und Morgen erzählen Sie mir, wie Sie da hineingekommen sind!“ — Er führte sie hierauf schweigend, da auch sie kein Wort sprach, nach seinem Quartier, das unweit des Posthauses lag; dort weckte er seine alte Lise, befahl ihr der Mademoiselle einen Kaffee zu besorgen und sie dann zu Bette zu bringen.

Kopfschüttelnd über das liebenswürdige Mädchen und deren sonderbare Erscheinung verließ er die Stube, um auf kurze Zeit sich zur Ruhe zu legen, da seine Pferde von einem Kameraden, den er heimlich dafür bezahlte, besorgt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Hall, den 2, Sept. Vorige Woche waren die Kirchenältesten aus dem Oberamte hier versammelt, um über bessere Sonntagsfeier zu beraten und über den (in hiesiger Stadt bereits abgeschafften) Handwerksburschenbettel. Wenn aber über die vielen reisenden und fahrenden Handwerksbursche geklagt wird, so darf man noch mehr beklagen, daß sovielen Meister selber kaum zu arbeiten haben, geschweige Gellen halten können.

Warschau, 4. Sept. Das 25jährige Krönungsfest Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin ist gestern mit allem Pompe in allen Kirchen feierlich begangen worden, dem alle hiesigen Autoritäten unter großem Volkszudrange

beiwohnten. Abends war *Théâtre paré* und Stadtbeleuchtung. 1 St. A.)

Wien, 7. Sept. Nach den Versicherungen der hiesigen Diplomatie haben die Besprechungen in Ischl zu dem günstigsten Resultate geführt. Es herrscht jezt die innigste Eintracht zwischen den Höfen in Wien und Berlin, welche die günstigsten Resultate für die Erhaltung der Ruhe in Deutschland erzielen wird. Auch sagt man, es habe sich Sr. Maj. der König von Preußen der Ansicht hingelegt, daß die Durchführung des Gesamteintritts Oesterreichs in den deutschen Bund eine den Conservatismus und den Frieden in Europa fördernde Maasregel sey.

Lemberg, 1. Sept. Eben uns zugehenden Berichten zu folge über die diesjährige Ernte in unserm Kronland scheint sich im Allgemeinen das Resultat zu ergeben, daß in Galizien, sowie in den meisten Ländern Mitteleuropas die Ernte in diesem Jahre eine mehr als mittelmäßige gewesen ist. Doch trifft ein harter Schlag die untern Volksklassen durch das Nichtgedeihen der Kartoffeln.

Der fromme Knecht.

Ein frommer Knecht zu dieser Frist
Ein Wunderthier auf Erden ist.
Er fürchtet Gott und glaubet frei,
Daß er im Dienst des Höchsten sey,
Und von demselben auf der Erde
Auch seinen Lohn empfangen werde.
Deshalb hat er vor Gott stets Scheu,
Ist seinem lieben Herrn getreu,
Und lebt, so lang er hier muß wallen,
Zum Nutzen ihm und Wohlgefallen.

Er thut die Arbeit ohn Geheiß
Mit Ernst und einem solchen Fleiß,
Als ob die Sachen seines Herrn
In allen Punkten seine wär'n.
Zum Fleiß treibt an jedem Ort
Er auch die andern Knechte fort,
Und gibt der Herrschaft gleich Bericht,
Wo Schad und Unrecht ihr geschieht.

Er saufet sich auch niemals voll;
Bedenket seine Worte wohl;
Man hört nie, daß er schilt und flucht,
Denn er hält stets auf Ehr und Zucht.
Dazu ist er auch fein verschwiegen,
Und mag die Herrschaft nie belügen.
Er nimmt vorlieb mit Speis und Trank;
Empfängt den Lohn mit warmem Dank.

Ein solcher Knecht und frommer Held,
Der seine Arbeit wohl bestellt,
Und auf den Herrn wohl Achtung gibt,
Wird allenthalben sehr geliebt.
Ein jeder ist ihm wohl geneigt,
Ihm Fördrung, Günst und Ehr erzeigt
Mit Worten, Werken und mit Gaben,
So daß er nie darf Mangel haben.

Waiblingen Güter = Veräuße 1851.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinslichen Jahrzielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Gottf. Böster, Bauer, für ihn Gemeinderath Pfander.	$\frac{1}{2}$ B. 2 R. Garten unter der Wurmhalden. 2 B. Aker beim Hasenwäldle.	32 fl. 130 fl.	29. Septbr.
Michael Killinger, Schuhmacher, für ihn Gottlob Pfleiderer, Rothgerber.	$1\frac{1}{2}$ Ahtel $1\frac{1}{2}$ Ruthen Aker auf dem Dymseisenbühl. 1 Bril. Aker beim innern Hasenwäldle. 1 Bril. $\frac{1}{2}$ A. im hintern Kofzsohl. 1 Bril. im untern Rosberg. 1 Bril. Aker im Neuschädter Feld.	60 fl. 60 fl. 55 fl. 60 fl.	15. Septbr.
Balentin Rau in Hofen für ihn Gemeinder. Braun.	$\frac{1}{4}$ an 1 Aerg 1 B. $\frac{1}{2}$ A. im Sehrenbach.		22. September.
Michael Kleinfnecht, für ihn Gemeinder. Stüber	ungefähr 2 Bril. Weinberg in jungen Weinberg.		22. September.
Nich. Kleinfnecht Kinder, für ihn Jg. Lorenz Desterlin.	$\frac{1}{4}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. Aker im Sehrensfeld 1 B. $\frac{1}{4}$ A. Aker auf dem Herespach. $\frac{1}{4}$ an 1 M. 1. B. $\frac{3}{4}$ A. Aker in der Uhlklinge am Hegnacherweg.	64 fl. 90 fl.	29. Sept.
Juliane, Johanne, und Salome Pfleiderer, für sie Gemeinder. Stüber	Eine halbe Behausung in der langen Gasse.		13. Oktober.
Friedr. Wilhelm Künzler, Seckler, für ihn Gemeinder. Künz.	2 B. Aker auf dem Pflaster. $1\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{4}$ A. Aker auf der Röhthe $1\frac{1}{2}$ B. hinter den SchippertGärten. 2 B. $\frac{1}{4}$ A. Aker hinterm Thurm.		29. Septbr.